

Saisonauftritt mit Cupspiel in Winterthur

FC Tössfeld I empfängt den FC Diessenhofen I

(ji) Am Sonntagnachmittag, um 14.30 Uhr, tritt der FC Diessenhofen zu seinem ersten Ernstkampf an. Der Gegner im Spiel um den Regionalcup heisst Tössfeld und ist Ende der abgelaufenen Spielzeit wieder in die 3. Liga aufgestiegen. Diessenhofen kennt den unangenehmen Gegner aus vielen Duellen der vergangenen Jahre. Diese waren stets äusserst umstritten. Die Winterthurer würden den favorisierten Thurgauern nur zu gerne ein Bein stellen und werden mit Bestimmtheit ihre Haut so teuer wie möglich verkaufen. Will Diessenhofen mit dem erforderlichen Selbstvertrauen in die Meisterschaft steigen, so muss gegen den Unterklassigen unbedingt ein Sieg her. Der Gegner darf keinesfalls unterschätzt werden und das Spiel muss mit der nötigen Konzentration und einer vorbildlichen Einstellung in Angriff genommen werden. Angespielt wird am Sonntagnachmittag um 14.30 Uhr auf dem Sportplatz Steinacker, auf dem normalerweise die Teams von Phönix Seen ihre Spiele austragen.

Ein neues Probelokal für «derchor» Stein am Rhein

«derchor» startet mit seinen Proben nach den Sommerferien neu im Café Raum 18 in Stein am Rhein

Da im aktuellen Proberaum, der alten Masstabfabrik an der Kaltenbacherstrasse in Stein am Rhein, Wohnungen entstehen, hat sich «derchor» bereits vor über einem Jahr auf die Suche nach einem neuen Probelokal gemacht. Eine Herausforderung, die durch verschiedene Faktoren erschwert wurde: Die Vereinsdichte in Stein am Rhein, das beschränkte Budget unseres Chors oder gewisse logistische Grundvoraussetzungen, an die wir gebunden waren.

Nun haben wir ein neues Probelokal gefunden – und das nur wenige Meter vom alten entfernt. Nach den Sommerferien beginnt «derchor» Stein am Rhein mit seinen Proben im Café Raum 18 an der Kaltenbacherstrasse 18 in Stein am Rhein. Beide Seiten sind sehr glücklich mit dieser Lösung und freuen sich auf die bevorstehende Zusammenarbeit. Nun kann sich «derchor» Stein am Rhein an einem neuen Ort optimal für das bevorstehende Jahreskonzert am 23. September in der Mehrzweckhalle Schanz, Stein am Rhein, vorbereiten. Auch neue Mitglieder sind im neuen Probelokal herzlich willkommen.

KANTON SCHAFFHAUSEN

Regierungsrat hält Moratorium für unnötig
Schaffhauser Regierung lehnt Initiative zur Poststellen-Rettung ab

(sda) Der Schaffhauser Regierungsrat spricht sich gegen die Volksinitiative «Moratorium für Schliessung der Poststellen und SBB-Drittverkaufsstellen» aus. Das Anliegen sei zwar verständlich, aber die Initiative aus mehreren Gründen nicht zielführend.

Die Initianten wollen erreichen, dass der Kanton Schaffhausen in Bern eine Standesinitiative einreicht, deren Ziel es ist, dass Post und SBB in der ganzen Schweiz fünf Jahre lang keine weiteren Poststellen beziehungsweise SBB-Drittverkaufsstellen schliessen dürfen.

Ein solches Moratorium sei unnötig, da es bereits Gegenstand von hängigen Motionen auf Bundesebene sei, teilte der Regierungsrat mit. Ausserdem habe die Einreichung einer Standesinitiative keinen massgeblichen Einfluss auf diese laufenden Debatten oder könne gar ein bereits ergangenes Ergebnis umstossen. Daher sei die Initiative nicht zielführend.

Der Regierungsrat lehnt die Initiative aber auch aus materiellen Gründen ab. Der Bedarf an strukturellen Anpassungen beim Poststellennetz sei aufgrund des erheblich geänderten Kundenverhaltens aus betriebswirtschaftlicher Sicht klar ausgewiesen, heisst es in der Mitteilung. Die Neuausrichtung der Post habe jedoch nicht zur Folge, dass Poststellen ersatzlos aufgehoben würden. Eine geschlossene Poststelle werde durch eine Postagentur ersetzt. Diese hätte auch Vorzüge wie beispielsweise längere Öffnungszeiten.

Auch die Schliessung von SBB-Drittverkaufsstellen sei aufgrund des geänderten Kundenverhaltens betriebswirtschaftlich ausgewiesen. Die SBB hatte im vergangenen Herbst angekündigt, 52 Drittverkaufsstellen zu schliessen. Heute verkaufen Avec-Läden, Migrolino-Shops und private Stationshalter an Bahnhöfen auf Vertragsbasis SBB Billette und Abonnemente.

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, die Initiative den Stimmberechtigten zur Ablehnung zu unterbreiten und hat eine entsprechende Vorlage erstellt.

REKLAME

Ent-rümpeln?

Entsorgungszentrum
Stein am Rhein.



Imhof
Entsorgung

tit-imhof.ch

Das Hotel Chlosterhof stellt per Ende Jahr den Betrieb ein

Hotel Chlosterhof in Stein am Rhein wird Alters- und Wohnresidenz

Das Hotel Chlosterhof in Stein am Rhein stellt den Betrieb per Ende 2017 ein. Die Nachfolgeregelung läuft. Geplant ist eine Alters- und Wohnresidenz, deren Planung und Umsetzung in engem Austausch mit den Stadtbehörden erfolgen soll, wie es in einer Medienmitteilung heisst.

Aus diversen Gründen ist der bisherige Eigentümer des bekannten Hotels Chlosterhof in Stein am Rhein seit einiger Zeit um eine Nachfolgeregelung bemüht. Gespräche mit möglichen Investoren werden derzeit geführt, die bis Ende Jahr abgeschlossen werden sollten.

Der Hotelbetrieb wird per Ende 2017 eingestellt. Die potentiellen neuen Eigentümer werden danach im Chlosterhof ein Konzept «Wohnen im Alter» mit Serviceleistungen sowie Wohnen mit Service realisieren. Geplant sind 1 ½-, 2 ½-, 3 ½- und wenige 4 ½-Zimmer-Wohnungen mit modernstem Ausbau und grosszügigen Grundrissen. Alle Wohnungen werden über eigene Küchen und Nassräume, Waschmaschinen und Tumbler verfügen.

Im Austausch mit den Stadtbehörden

Den potentiellen neuen Eigentümern ist es wichtig, auf lokale Gegebenheiten der Stadt Stein am Rhein Rücksicht zu nehmen. Deshalb erfolgen Planung und Umsetzung des neuen Konzepts «Wohnen im Alter» in engem Austausch mit den Stadtbehörden. Zudem besteht die Absicht, im Rahmen des städtischen Altersleitbildes mit dem lokalen Altersheim und den Stadtbehörden das Thema «betreutes Wohnen» zu erörtern und je nach Verhandlungsergebnis umzusetzen.

Die Serviceleistungen für die künftigen Bewohner umfassen Restaurationsangebote, ein Pflegeangebot auf Abruf sowie



Aus dem Hotel Chlosterhof soll eine Altersresidenz werden.

Wäsche- und Reinigungsservice. Um weitere Dienstleistungen wie Physiotherapie, Massage, medizinische Versorgung, Coiffeur und ähnliches anbieten zu können, sind Verhandlungen mit lokalen KMU, geplant. Das Restaurant soll bereits im zweiten Quartal 2018 wieder eröffnet werden. Ziel ist so viele Arbeitsplätze wie möglich zu erhalten. Zudem sollen die neuen Eigentümer ihr Beziehungsnetz und ihre Ressourcen den Stadtbehörden auf der Suche nach einer Ersatzlösung für den Hotelbetrieb zur Verfügung stellen.

Sobald das Gesamtkonzept steht, wird der neue Eigentümer die Öffentlichkeit informieren und die Wohnungen interessierten Parteien zur Miete anbieten.

Stein am Rhein als Schlachtplatte und südlicher Rockzipfel

nordArt-Theaterfestival tauchte mit Knuth und Tucek Stein am Rhein in neues Licht



Knuth (l.) und Tucek spielen und singen das Staaner Lied.

(web) Mittwochabend, 21.00 Uhr, füllten Besucher und Steiner Einwohner alle verfügbaren Plätze im Asylhof, der mit Plane überdacht, die begierig Wartenden vor einsetzendem Regen schützte. Schutz vor dem mit «Interna» gesättigtem, satirischem Spott und der feinen Ironie, die Knuth und Tucek in ihrem «Staaner Speschl» über der «Freien Reichsstadt» anschliessend ausgossen, bot die Plane aber nicht. Trotz einbrechender Dunkelheit erblickte viel sonst Verhülltes des Staaner Alltags und der Staaner Geschichte das Tageslicht. Das betretene Schweigen der Bürger erstickte im schadenfrohen Gekicher der Besucher aus den missgünstigen Nachbargemeinden.

Spitze Nadeln und scharfe Klängen

Ein Sprecher der nordArt pries einleitend das sonnige Gemüt der erwarteten Kleinkünstler Nicole Knuth und Olga Tucek, die sich vor neun Jahren auf Anfrage der Organisatoren ohne Frage nach Gage und anderen Formalitäten der nordArt Mitwirken zugesagt hätten. Und schon standen sie auf der Bühne, füllten den Klängen des Akkordeons mit ihren Stimmen den Asylhof, sangen das Staaner Lied, in dem das Städtchen zum südlichen Rockzipfel des nördlichen Nachbarn wurde, die Fassaden der

Bürgerhäuser sich als Graffitidenkmäler entpuppten, das Rathaus Facelifting erlebte und es bis zum Bezug der Fridau «no e Wili» dauern würde, aber noch sei nicht alles im Eimer. Dazu der Refrain: «In Staan da will ich saan, am Lindwurmbusen ist gut schmusen, am Rhein da lebt sich's fein, da gibt's den guten Wein.» Knuth und Tucek hatten dieses Staaner Lied nur als Vorgeschmack auf Kommandes produziert; und das liess nicht auf sich warten, sah, nach einigen frivolen Anzüglichkeiten, den Hexenturm als bessere Bleibe für Asylanten als den Schwanen. Anschliessend animierte das Duo die Besucher zum Mitsingen des Refrains, des in englisch vorgetragenen Liedes: «Ich bin ein Schweizer Knabe» bei dem «Schweizer» in «Staaner» und Lust in Fuck transformiert wurde. Voll tönte der Refrain als Lalilu aus den Kehlen der Besucher. Nachdem selbst kleine Fettnäpfchen den Speiseplan, das Programm, bereichert hatten, erklang vor der Pause: «Wir sind die Guten und tun das gerne kund, weil der Teufel auch die Guten holt, macht das die Sache rund.» Anhaltend heftiger Beifall begleitete Knuth und Tucek in die Pause.

Beim Aufzählen örtlicher Gotteshäuser wurde auch nach einem Minarett gefragt, das aber nicht vermisst wurde. So ging es durch den Alltag und die Geschichte der Stadt weiter, wobei das Liebenswertigste ein Vergleich mit Zürich war, der zugunsten Staans endete und eine weitere darin sah, dass der Amerikaner, der sein Auto am Fischmarkt fast in den Rhein setzte, von niemandem angezeigt wurde. Anderes war da schon bedenklicher; pro Kopf war Staan die Stadt mit den meisten verbrannten Hexen im ganzen Land, ebenso die Freigabe der Staaner Zeitung an die Fröntler zum Verbreiten ihrer menschenverachtenden Ideen.

Aus dem Vorstehenden sollte niemand schliessen, dass Knuth und Tucek den schweren Hammer der Moral oder Besserwissererei geschwungen hätten; bei aller Deutlichkeit in der Ansprache beschämender Ereignisse, artete diese nie in Anklage aus; der Ton machte die Musik, und der war immer mit einer Prise Selbstironie am Werk. Besuchen Sie diese Kleinkunstversion in Geschichte und aktuellem Geschehen, das ersetzt Jahre Heimatkundeunterricht durch amüsantes Unterhalten; wie der Mittwochabend erwies, geben Knuth und Tucek Grund zu schier endlosem, begeistertem Beifall.

NEUERSCHEINUNGEN

Der essbare Garten in einem Topf

Köstliche Rezepte – zusammen gepflanzt, zusammen gekocht von Cinead McTernan

Eine Tomate, sonnenwarm und reif vom Strauch gepflückt, eine Karotte, direkt aus der Erde gezogen, das ist nicht nur etwas für Menschen mit viel Platz und grünem Daumen. Selbst eine kleine Terrasse, ein Balkon oder ein Dachgarten bieten die Möglichkeit, Gemüse und Obst in Kübeln oder Töpfen anzubauen. Die pfiffige Lösung: In einem einzigen Pflanzgefäss werden zusammen die Hauptzutaten eines Rezepts angebaut, so dass sie gleichzeitig erntereif sind und zu einem schmackhaften Gericht gekocht werden können. 25 Pflanzrezepte mit allen Angaben zu Sorten, Anbau, Pflege und Ernte und dazu 25 leckere, abwechslungsreiche Gerichte von Zucchini-Fenchel-Tarte bis zum Erdbeer-Smoothie. Das Buch «Der essbare Garten in einem Topf», erschienen im AT Verlag, ist erhältlich unter ISBN: 978-3-03800-898-9, Kosten 23.90 Franken, Umfang 144 Seiten.



Das Buch über den Garten im Topf.

Waldführer für Neugierige

300 Fragen und Antworten über Wälder, Bäume und Tiere

Dieses neu aufgelegte und aktualisierte Buch ist kein Bestimmungsbuch über Pflanzen und Tiere, sondern es gibt auf praktische Weise Antworten auf die vielen Fragen, die sich neugierige Menschen stellen, wenn sie durch den Wald gehen. Den roten Faden dieses Führers bilden 300 konkrete Fragen und Antworten, die bei Arbeitswochen im Wald mit Schülern und Erwachsenen immer wieder auftauchen. Die Themen sind systematisch gegliedert und durch Zeichnungen anschaulich illustriert. Ausgehend von der konkreten Beobachtung der Bäume, Waldpflanzen und Waldtiere erschliesst das Buch verschiedenste Themen wie etwa Wachstum der Bäume, Holzernte, Schutz von Tropenwäldern und Schutzwirkung des Waldes im Gebirge. Autoren: Philippe Domont und Nikola Zaric, erschienen im Werd-Verlag für 32 Franken oder im Buchhandel, ISBN 978-3-85932-793-1.



Waldführer für Neugierige.